

Merseburger Correspondent.

Geheimlich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 144.

Sonntag den 21. Juni.

1896.

Die zweite Beratung des bürgerlichen Gesetzbuchs

im Reichstage begann am Freitag mit einer zwei-
stündigen nicht uninteressanten Debatte über die von
dem Abg. Richter beantragte Vertagung bis zum
Herbst, die schließlich abgelehnt wurde. Zunächst
machte Staatssecretär v. Bötticher den Ausstellungen,
als ob die Regierung den Schluß der Session
beabsichtige — in welchem Falle die Vorarbeiten
für die Novelle zur Strafrechtsreform ins Wasser
fallen würden — ein Ende mit der Erklärung, falls
die Hoffnung, das bürgerliche Gesetzbuch zu erlangen,
sich erfülle, werde der Reichstagler die Vertagung
der Session in Vorschlag bringen. Abg. Richter hält die
Vertagung nicht für so dringlich; überdies werde es nicht
möglich sein, das Haus beschlußfähig zu erhalten. Dr.
Lieber vom Centrum ließ durchblicken, daß es seiner
Partei convenire, das Gesetzbuch selbst und die
damit zusammenhängenden weiteren Gesetze noch
durch diesen (unter dem Vorbehalt des Centrums
stehenden) Reichstag zu erledigen, was nur möglich
sei, wenn das Gesetzbuch vor der Vertagung zum
Abschluß komme. Lieber kritisierte scharf die
Ausgangsstellung der letzten Tage; u. a. zählte er
eine lange Reihe von Mitleidern auf, die gegen
den Antrag auf namentliche Abstimmung über den
Antrag Arnim unterstützt, aber an der Abstimmung
selbst nicht Theil genommen hätten. Für den
Antrag Richter sprachen Frh. v. Manteuffel, Singer,
der Welse v. Hohenberg, der sich unter großer
Heiterkeit des Hauses auf die Ansicht des Fürsten
Bismarck berief, Dr. Wieland und der süddeutsche
Volksparteiliche Hausmann. Die Ausführungen des
antimilitarischen Redners wurden von dem Frh. von
Manteuffel u. Gen. mit lebhaftem Beifall
begleitet. Gegen den Antrag sprachen außer Lieber
und Spahn vom Centrum von Bennigsen
(atl.), v. Stumm, Richter, v. Dziembowski und
v. Cuny. Wiederholt wurde erklärt, daß eine Ver-
gewaltigung der Minorität nicht beabsichtigt sei.
Bei der Abstimmung stellte sich heraus, daß auch
ein Theil der frei. Volkspartei und ein größerer
Theil der Sozialdemokraten für die alsbaldige Er-
ledigung des Gesetzbuchs ist, so daß der Antrag
mit großer Mehrheit abgelehnt wurde. Die Ent-
scheidung in diesem Sinne ist auch deshalb von
Bedeutung, weil durch die alsbaldige Erledigung
des Gesetzbuchs der Agitation für eine Abänderung
desselben in agrarischer und reactionärer Richtung
vorgebeugt wird. Hoffentlich durch Obstructionsmänner zu
schade, die Vertagung durch Obstructionsmänner zu
ihren, nimmere unterlassen werden. Die Hauptsache
ist freilich, daß das Haus beschlußfähig bleibt.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Das französische Ministerium
ist plötzlich in einen Zwist mit dem Clerus
hineingerathen, obwohl gerade das Cabinet Meline
als „kerikal“ verschrien war. Der Ministerrath
hatte beschlossen, den Erzbischof von Cambrai
wegen Amtsverletzung vor den Staatsrath zu
stellen. Anlaß dazu gaben die jüngsten Uebergänge
des Clerus bei den Fronleichnamsumzügen,
die der Erzbischof von Cambrai in einem Briefe
ausdrücklich gebilligt hatte. Zugleich beschloß die
Regierung, die Anzahlung der Gehälter jener
Geistlichen auszuheben, welche trotz des von den
Bürgermeistern erlassenen Verbots an den Umzügen
theilgenommen haben. Der Vorschlag bildete Anfangs
dieses Monats den Gegenstand einer Interpellation
in der französischen Deputirtenkammer. Die Regierung
trat damals dem Verlangen der radical-sozialistischen
Opposition nach der sofortigen Maßregelung des
Erzbischofs von Cambrai entgegen und erhielt dafür
mit Hilfe der Monarchisten ein Vertrauensvotum.
— Die Kammer beriet am Freitag den Gesetzentwurf,
wonach Madagaskar zur französischen
Colonie erklärt wird. Doumergue (Mad.) be-

kämpfte in längerer Rede den Gesetzentwurf. Des-
tourselles fordert von der Regierung genaue Mit-
theilungen hierüber. Die Fortsetzung der Beratung
findet am Sonnabend statt. — Auf Madagaskar
haben die Franzosen anbauend mit der Nieder-
werfung von Aufständischen zu thun. Aus Tananarivo
wird gemeldet, daß der Hauptmann Bordeau das
Dorf Mahanjaru, wo sich eine Bande vorher ver-
schänzt hatte, gestürmt habe. Darauf hätten sich
dem General Dubri, der in dieser Gegend den
Oberbefehl führt, die umliegenden Dörfer unterworfen.
Am 24. Mai sei die Colonne in Massindray und
Ambodifoa angekommen, am 25. in Anost-Bé. Am
27. Mai sei die Colonne nach Mararintsoa zurück-
gekehrt, wo der General Dubri die umliegenden
Dörfer besucht und dort Lebensmittel vertheilt
habe. Die Nordcolonne sage in ihren Operationen
fort und habe sich in verschiedene Abtheilungen
getheilt, denen es bereits gelungen sei, die Aufstehungs-
stätten der Rebellen zu entdecken, welche an dem
letzten General der Europäer befehligt waren. Vor
allem müßten Gelmittel bewilligt werden zum Baue
guter Straßen und ein Expeditionscorps von
wenigstens 10 000 Mann müsse unterhalten
werden, damit fliegende Colonnen die Insel nach
allen Richtungen durchkreuzen könnten, und zwar
müßte das alles so bald als möglich geschehen, damit
die Rebellen keine Zeit und Gelegenheit fänden, sich
mit Waffen und Munition zu versehen. — In
Tripolis ist der französische Marquis Mores in
der That von den räuberischen Tuaregs ermordet
worden.

Holland. In den Niederlanden wird die
Reform des Wahlsystems demnächst durchgeführt
werden. Die zweite Kammer nahm mit 56 gegen
43 Stimmen das neue Wahlgesetz an, durch welches
doppelt soviel Wähler als bisher das aktive Wahl-
recht erhalten.

England. Zum Zwischenfall in Bene-
zuela erklärte im englischen Unterhause der Staats-
secretär für die Colonien Chamberlain, nach einer
im zugegangenen telegraphischen Meldung hätten
einige venezolanische Soldaten die Grenze von
Britisch-Guiana überschritten und mit Vermessungs-
arbeiten beschäftigte britische Beamte behelligt.
Dagegen erfahren die „Daily News“, es habe kein
Zusammenstoß zwischen Engländern und Venezolanern
stattgefunden. Die letzteren haben nur in feindseliger
Weise Einspruch gegen einen angeblichen Uebergang
britischer Beamter erhoben.

Spanien. Der spanischen Deputirten-
kammer ist das neue Anarchisengesetz zugegangen.
Es verweist die mittelst Explosivkörper begangenen
Verbrechen vor die Kriegsgesichte. Die Urheber
solcher Verbrechen und die Mitschuldigen sollen zum
Tode verurtheilt werden. — In der Sitzung am
Donnerstag führte der Deputirte Gallego aus
Kuba heftige Klage darüber, daß die Vereinigten
Staaten in der kubanischen Angelegenheit gegen
die Interessen Spaniens conspirirten und erinnerte
an die in dem Repräsentantenhaus in Washington
geführte heftige Sprache gegen die Regentin und
die Regierung. Der Minister des Auswärtigen
rügte die Heftigkeit der Sprache Gallegos. Der
Zwischenfall war damit erledigt. — An die
Königin Regentin von Spanien hat der
Papst ein Schreiben gerichtet, in dem er den
Wunsch ausdrückt, daß im kubanischen Feldzuge die
spanischen Waffen siegen mögen. — Auf Kuba
haben es die Spanier mit einem neuen Feind zu
thun bekommen. In der Armees herrscht die Ruhr,
in einem einzigen Bataillon kamen 130 Fälle vor.
— General Weyler erklärte einem Berichterstatter
des „Herold“, das gelbe Fieber greife immer
weiter um sich. Die spanischen Soldaten leiden
sicherlich unter der Regenzeit. Die meisten
Soldaten sind blutjung und nicht an das Klima
gewöhnt und das gelbe Fieber wird in ihren Reihen
stark aufträumen. Die Militärbehörden haben nicht
verabsäumt, gut eingerichtete Hospitäler bauen zu

lassen, aber was nützen alle ärztlichen Vorkehrungen
bei einer Fieberepidemie? Für die Aufständischen
scheint das feuchte Wetter keine Schrecken zu besitzen.
Einer sagte mir, jetzt wären vier neue Generale
ihnen zu Hilfe gekommen: Juni, Juli, August und
September. Ich fürchte, mein Sargunterfreund
hat ganz Recht, daß die spanischen Truppen in den
nächsten Monaten fürchterliche Verluste erleiden
werden.

Türkei. Ueber die Wirren auf Kreta
theilte im englischen Unterhause der Parla-
mentssecretär des Meeres Lord Curzon mit, der britische
Consul auf Kreta habe berichtet, daß von türkischen
Soldaten 3 Kirchen entweiht worden seien,
jedoch sei in dem Berichte nicht angegeben, in
welcher Gegend diese Kirchen sich befänden. Die
Vertreter der Großmächte in Konstantinopel
seien energisch bemüht, die türkische Regierung zu
den erforderlichen Schritten zur Herstellung der
Ordnung und zur Verhinderung weiterer Conflicte
auf Kreta zu veranlassen. — Nach einer Depesche
aus Gerigo sind kretensische Flüchtlinge in
Antithera eingetroffen, welche von neuen
Mekeleien und Brandstiftungen der Türken
in den Provinzen Kiffamo und Kydonia berichtet.
500 Apollonoten mit einigen Sphakioten unter dem
Oberbefehl von Papamelekos sind den Christen in
Kiffamo zu Hilfe gekommen. Der Mangel an
Lebensmitteln und Munition macht die Lage der
Christen äußerst kritisch. — Die armenischen
Unruhen in Wan stellen sich nach weiteren
Meldungen als ernster heraus, als nach der
ersten türkischen offiziellen Meldung anzunehmen
war. Die Zahl der Opfer ist bedeutend größer
als 50, wie in der offiziellen Depesche angegeben
wurde. Die Verhinderung der in den armenischen
Häusern verübten Gewaltthaten erwies sich in der
weitaustragenden Stadt als sehr schwierig. Die
Waffen, welche bei den Armeniern vorgefunden
wurden, sind von persischer oder russischer Herkunft.
Der armenische Bischof von Wan hatte vor Kurzem
den Wali auf die bedenkliche Stimmung unter der
moхамmedanischen Bevölkerung aufmerksam gemacht
und Befürchtungen wegen des Ausbruchs von
Unruhen Ausdruck gegeben. — Auch aus anderen
Orten liegen beunruhigende Stimmungsberichte vor.
Es herrscht die nicht unbegründete Sorge, daß die
Nachrichten von den Vorgängen in Wan auch
andwärts die Leidenschaften wieder zum Ausbruch
kommen lassen könnten. Die Worte hat den strengen
Befehl erteilt, die Hamidie-Regimenter zu
veranlassen, ihre Garnisonorte nicht zu verlassen.
— Nach Meldung des englischen Consuls in Wan
sind die dortigen Unruhen durch die ausländische Be-
wegung der Armenier hervorgerufen. Bei diesem
Aufstande sind auch türkische Soldaten umgekommen.
— Von den Zuständen in Armenien entrollt
eine Zugschrift an die „Köln. Volkszeitg.“ aus Aleppo
folgendes düstere Bild: „Es ist zu entsetzlich, das
Elend, das rings um uns herum herrscht, zu
schildern! Was dem Tode entgangen ist, hat ent-
weder Türke werden müssen oder hat sich durch hohen
Schnee geflüchtet; der Kleider beraubt und ohne
Nahrung wurden die Armen doch eine Beute des
Todes. Noch täglich werden Gefangene auf
öffentlichen Plätzen meistbietend ver-
kauft! Kleine Mädchen werden mit 20 Pf., Jung-
frauen und Frauen bis zu 20 Mk. bezahlt. Nie ist
ein Volk so grausam, so systematisch verfolgt und
ausgerottet worden, wie diese armen Armenier. Um
Aleppo herum ist keine Stadt, kein Dorf, wo nicht
Mekeleien stattgefunden. Die Bazare in Aleppo sind
mit Münderwaaren gefüllt, kostbare Teppiche, ja
sogar Kirchengefäße werden unter dem Hohnlachen
der Türken zu Spottpreisen verkauft. Die ausländischen
Frauen und Kinder kommen schaarenweise und leben
um Kleidung und Brot. Eine Frau, die wohl-
habend war, deren Mann und Söhne man er-
schlagen hatte, fand man mit ihren 5 kleinen Mädchen,
mit einer Strohmatten halb bedeckt, im Schnee

erforen, eins an das andere geschmiegt, jeder Kleidung beraubt. Einer anderen Mutter hatte man den alten Mann und ihre sechs Söhne vor ihren Augen getödtet. Sie selbst wurde wahnsinnig und ist jetzt das Geßpödt und der Zeitvertreib tüftlicher Soldaten. Das sind nur geringe Beispiele von dem Elend, das hier herrscht. Es ist nicht möglich, eine getreue Schilderung davon zu machen; man würde es nicht glaubhaft finden. So viel wir nur helfen konnten, haben wir getan; aber die Noth ist zu groß und ausgebreitet, der Unbekleideten und Hungerigen sind zu viele. Täglich wenden sich die Unglücklichen, vom Elend getrieben, dem Islam zu. Es fehlt an Mitteln, all den Unglücklichen zu helfen, ihnen Wohnung zu geben, die Frauen aus den Harems der Türken zurückzukaufen, die armen, unschuldigen Waisen dem Hungertode zu entreißen, dem sie schaarenweise preisgegeben sind, und die zahllosen Leichen zu beerdigen, von Hund und Schakalen halb verzehrt werden.

Nordamerika. Für die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten ist zum republikanischen Kandidaten nunmehr auch dem Nationalconvent in St. Louis Mac Kinley in aller Form gewählt worden. Das Ergebnis der Wahl wurde mit ungeheurem Jubel aufgenommen. Durch einen späteren Beschlußantrag wurde Johann die Wahl Mac Kinleys zu einer einstimmigen gemacht. Als Vizepräsident wurde Hobart nominirt. Hierauf vertagte sich die Convention auf unbestimmte Zeit. — Die Silberleute, die sich aus der Convention zurückzogen, beschloßen eine Adresse zu erlassen, in welcher sie das Goldprogramm verurtheilen und den Senator Teller als Candidaten der Silberanhänger für den Präsidentenposten anstellen. — Die Convention nahm weiter das vom Resolutionsausschuß genehmigte Programm mit 812 gegen 110 Stimmen an. Das Programm empfiehlt u. a. den Ankauf der dänischen Inseln, damit die Vereinigten Staaten auf den Antillen eine Flottenstation erhalten könnten, da ein dringendes Bedürfnis hierzu vorliege. In Betreff der Frage der Monroe-Doctrin erklärt das Programm, daß die gegenwärtigen Bestimmungen der europäischen Mächte auf der westlichen Hemisphäre unter keinen Umständen erweitert werden dürfen. Das Programm drückt ferner die lebhafteste Hoffnung aus, den eventuellen Rückzug aller europäischen Mächte aus Amerika zu sehen, und spricht sich dann schließlich rückhaltlos zu Gunsten der Unabhängigkeit Cubas aus.

Deutschland.

Berlin, 20. Juni. Der Kaiser traf gestern früh 8 Uhr in Kiel ein. Ein Empfang fand nicht statt. Bald nach der Ankunft fuhr Se. Majestät auf dem Landwege nach Holtzenau. Dort traf der Kaiser früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an der Schlenze ein und besah sofort seine in der südlichen Schenke liegende Nacht, „Meteor“, welche alsdann zur Abnahme der Wachparade hinausführte. Die Segel wurden unterwegs gesetzt. Der Kaiser fuhr an Bord der Nacht die lange Reihe der Sporthachten und der im Hafen liegenden Kriegsschiffe ab, überall von den begeisterten Hurrahrufen der parademäßig aufgestellten Mannschaften begrüßt. Um 10 Uhr vormittags begann die Segelregatta, an welcher sich 70 Yachten beteiligten. Die Kaiserin begleitete an Bord des „Wiso“, „Grille“ die Segler. Der „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord startete als drittes Boot und hatte bei Wüll bereits die anderen überholt. „Meteor“ passirte dann nach dreifündiger Fahrt um 1 Uhr als erste das Ziel. Nach der Rückkehr des „Meteor“ von der Regatta fand an Bord desselben bei dem Kaiser ein Frühstück zu 10 Gedecken statt, zu welchem auch Lord Bunsdale hinzugezogen wurde. Um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr begab sich der Kaiser unter dem Salut der Geschütze an Bord der „Hohenzollern“, woselbst um 8 Uhr das Diner eingenommen wurde, an welchem unter anderen Prinz und Prinzessin Heinrich, sowie Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe und der kommandirende Admiral von Knorr theilnahmen.

— Die Prinzen Oskar und August Wilhelm reisten gestern Abend 8 Uhr von der Wildparkstation in Begleitung ihres Militärgouverneurs, Lieutenant v. Rauch und des Civilgouverneurs Rathmann nach Kreuznach ab. Prinz Albrecht geleitete dieselben bis zum Bahnhof und kehrte dann nach dem Neuen Palais zurück.

— Der sinesische Botschafter Li Hung Tschang hatte Freitag Vormittag eine etwa zweistündige Unterredung mit dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes Freiherrn v. Marschall, in der nach der „Post“ die Interessen Deutschlands und Chinas in eingehender Weise besprochen und die Grundzüge für eine Verständigung über die

weitere voranschreitliche Entwicklung der internationalen Politik in Ostasien vereinbart wurden. Nach dem Frühstück, das im Kaiserhof eingenommen wurde, besuchte der Botschafter, der den langen Interimstrod der gelben Jacke trug, das Herrenhaus, dann den Reichstag und schließlich die Ruhmeshalle. Für Freitag Abend hat der Botschafter eine Einladung des Reichsanwalters, Fürsten zu Hohenlohe zum Diner angenommen.

— (Zwischen dem französischen Botschafter Herbette und dem Fürsten Bismarck hat bei dem Scheiden des Botschafters von Berlin ein Briefwechsel stattgefunden. Nach den „Hamb. Nachr.“ hat der Botschafter Herbette an den Fürsten Bismarck ein sehr freundschaftliches Abschiedsschreiben gerichtet, welches der Letztere mit der gleichen Höflichkeit beantwortet hat.

— (In Betreff der Gehaltsverhöhung für die Staatsbeamten) schreibt man dem „Hann. Cour.“: „In Betreff der seit länger als 10 Jahren verheißenen allgemeinen Erhöhung der Beamtegehälter, welche, wie vom Ministerium aus im gegenwärtigen Landtag verkindet worden, mit dem 1. April f. z. ins Leben treten soll, wird sich, wie wir erfahren, darauf beschränken, die Ungleichheiten zwischen den einzelnen Kategorien der Beamten gleichen Ranges in den verschiedenen Fächern durch Erhöhungen eben zu machen. Es werden nur diejenigen Gehälter erhöht, welche bisher unter dem Niveau derjenigen Sätze standen, die die gleichen Kategorien anderer Fächer bereits als Minimal-, Normal- und Maximalgehälter bezogen. Daraus folgt, daß die Beamten, welche gegen die ihnen gleichstehenden, aber geringer besoldeten Klassen ein höheres Gehalt bezogen, das demnachst als Norm gelten soll, überhaupt keine Erhöhungen erfahren. Die geplanten allgemeinen Erhöhungen sollen dann erst später vorgenommen werden. Wann dies eintritt, darüber ist die Regierung wahrscheinlich zur Zeit selbst noch nicht schlüssig. — Wortführende Meldung steht im Widerspruch mit demjenigen, was der Schatzsecretär Graf Posadowsky in diesen Tagen in der Budgetcommission des Reichstags über weitergehende Absichten der Gehaltsverbesserung mittheilte.

— (Die Sammlung großer Unfallsfälle) ist um einen interessanten Fall bereichert worden. Der Drechselehrgehilfe Paul Weder von Geringswalde hatte nach Verhütung einer Verunglückung von drei Monaten in Nr. 44 des „Geringswalder Wochenbl.“ ein Inserat erlassen, in welchem er bekannt gibt, daß er wieder zurückgekehrt sei von seiner „Vade-reise“. In Folge dieses Inserats wurde er vom Schöffengericht in Rochlitz zu drei Wochen Haft verurtheilt. — Wie mag dieses Urtheil wohl begründet worden sein?

— (Ein sozialdemokratischer Geheimbundsprozeß) ist nach dem „Vorwärts“ in Straßburg in Sicht. Gegen die Teilnehmer der Landesconferenz der elsässischen Sozialdemokraten ist seitens der Straßburger Staatsanwaltschaft die Untersuchung wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung bzw. geheimen Versammlung eingeleitet worden. Der Leiter der Konferenz, Böhle-Straßburg, ist bereits vor dem Untersuchungsrichter vernommen worden. Man verlangt von ihm die noch nicht bekannten Namen der übrigen Teilnehmer. Die Konferenz war eine sogen. „Reunion privée“, zu der die einzelnen Teilnehmer persönlich und schriftlich eingeladen waren, was dem „Vorwärts“ zufolge nach den Landesgesetzen zulässig ist und keiner polizeilichen Anmeldung bedarf.

— (Colonialpolitik.) Das deutsche Consulat in Sansibar wird nach dem „Hamb. Cour.“ aufgehoben werden. Dem Gouverneur von Ostafrika sollen künftighin die Funktionen als Consul für die benachbarten englischen Gebiete übertragen werden, wie ja auch der Gouverneur von Kamerun die Befugnisse als Generalconsul für den Golf von Guinea und der Landeshauptmann von Logo die Befugnisse eines Consuls für die afrikanischen Küstengebiete von der englischen Colonie Sierra Leone bis einschließlich des englischen Negerküsten-Schutzgebietes ausübt. Im Etat für das Consulat sind 38 000 Mk. eingelegt.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 19. Juni.) Der Reichstag hat heute bereits den allgemeinen Theil des bürgerlichen Gesetzesbuchs (§§ 1-237) nach den Beschlüssen der Commission, bis auf zwei Paragraphen, über welche die Beschlußfassung ausgesetzt wurde, erledigt. Die erste Debatte knüpfte sich an den § 6, Entmündigung wegen Trunksucht, dessen Ablehnung die Sozialdemokraten verweigert beantragten. Bei der Abstimmung bewieselte der antisemitische Pastor Jäzraut die Beschlußfähigkeit des Hauses; das Bureau war aber einstimmig der Meinung, daß das Haus beschlußfähig sei. Eine weitere Debatte knüpfte sich an den Abschnitt über die Reichsfähigkeit der Vereine, die aber wieder Erwartung nicht verließ und zur Annahme der Beschlüsse der Commission führte. Auch die große Zahl der Verbindungsanträge der Sozialdemokraten hielt den Gang der Beratung nicht auf; die Antragsteller begnügten sich

mit einer kurzen Begründung oder verzichteten ganz darauf. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 19. Juni.) Das Abgeordnetenhaus hat heute bereits seine Arbeiten beendet. Der formelle Schluß der Landtagsession erfolgt Sonnabend Nachmittag. Die Geschäftsvertheilung, welche der Präsident verlas, weist eine sehr große Zahl von Vorlagen, Anträgen u. s. w. auf; aber, von dem Etat abgesehen, beschränkt sich das Hauptresultat der fünfmonatigen Session auf das Gesetz, betr. die Einführung des Auerrechts für Rentens- und Anstaltsbeamte. Von den sachlich wichtigsten Vorlagen ist das Lehrerbesoldungsgesetz bekanntlich im Herrenhause abgelehnt worden; das Gesetz betr. die Richtergehälter ist im Abgeordnetenhaus an dem Affensorenparagrafen gescheitert und das Handelkammergesetz ist wegen völliger Unschlüssigkeit vor der 2. Beratung im Plenum zurückgezogen worden. Der wiederholt in Aussicht gestellte Gesetzentwurf wegen Verwerdung der Eisenbahnüberschüsse ist in den Händen des Finanzministers stecken geblieben. Die Beratung betr. die Errichtung einer besonderen Generalcommission für Dürreerhebungen, welche in der vorigen Session im Herrenhause abgelehnt wurde, ist dieses Mal zu Stande gekommen und bereits in Ausführung. Angenommen wurden ferner das Secundarabzählgesetz, die Erhöhung des Credits für die Kleinbahnen auf 8 Millionen und des Credits für die Centralgenossenschaftskasse auf 20 Millionen. Neu bewilligt wurde ein Credit von 3 Millionen für Kornhäuser. Außerdem wurden angenommen eine lange Reihe von Anträgen u. a. auch der Antrag Brämel wegen Ueberlieferung der Berliner Stadtbahn, der Antrag Wendt gegen die Bäckereierordnung, die Anträge Binder wegen Befreiung der Wanderlager und Wroclau wegen Befreiung der Verbandsbücherei, der Antrag Albers-Wendt betr. die Einrichtung der Doppelwählungs-agitation u. s. w. u. s. w.

— Der Bundesrath hat, wie schon gestern mitgetheilt, in der am Donnerstag stattgehabten Plenarsitzung dem Botschaftsgesetz zugestimmt, so daß die Publikation desselben beabsichtigt ist. In Reichstagskreisen war das Gerücht verbreitet, daß nur die Hansestädte mit Nein gestimmt hätten.

— Das Herrenhaus nahm Freitag den Gesetzentwurf über die Fideicommission in Ärgen und Borspommern an und beschäftigte sich sodann mit Petitionen. Am Sonnabend soll noch der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Hypothekendarlehen im Geltungsbereich des rheinischen Rechts erledigt werden.

Vermischtes.

* (Ein frecher Bankraub) ist in Newyork verübt worden. Am Montag Nachmittag trat ein Mann in die Bank von New-Amsterdam und wüthete den Präsidenten Georg S. Wythoff zu tödlichen. Sobald er ihm im Privatloge gegenüberlag, legte er folgende Worte: „Wir verlangen 6000 Dollars, 5 in 100-Dollars-Noten und 10 in 100-Dollar-Noten. Ich werde auf Sie schließen, wenn Sie eine falsche Bewegung machen. Nehmen Sie sich in Acht. Mein Genosse beobachtet Sie, und wenn Sie binnen drei Minuten nach meinem Abgange Alarm schlagen, wird er einen Stoß mit Dynamit durch den vorderen Eingang schleudern. Legen Sie das Geld in ein Couvert und sprechen Sie nicht.“ Wythoff blühte auf das Papier und dann an den Mann, der sich nicht abheben war. Nachdem er darauf erklärt hatte, daß er das Geld nicht geben könne, zog der Fremde einen Revolver und schuß Wythoff eine Kugel in den Unterleib. Abdomen verdrückte der Mörder sich selbst durch einen Schuß in den Hals zu entleeren. Wythoff schwante in das Sprechzimmer der Bank, wo die Beamten und andere Leute ihm zu Hilfe eilten. Beide, der Präsident wie der Mörder, sind bisher verwannt. Man glaubt, daß der Angreifer irakisch ist.

* (Die Cholera) ist in Saito und Mexiko in der letzten Zeit in der letzten Hälfte von Japan vorgekommen. Ein Japaner schreibt der „Post. Ztg.“: Vor zehn Jahren sind in der Provinz Yamagata ein Erdbeben statt, das mehreren tausend Menschen das Leben kostete. Vor zehn Jahren warf in der benachbarten Provinz Fukujiama der Berg Mount-San so viel Asche und Lava aus, daß er viele Dörfer gänzlich begrub. Vor acht Jahren wurde ein Erdbeben im Süden in den Provinzen Mino und Bish (zwischen Tokio und Osaka) 10 000 Menschen das Leben. Im Jahre 1855 wurde Totia selbst (damals noch Yedo genannt) durch ein Erdbeben zur Asche zerstört. Bei den Erdbeben in Japan ist aber weniger der Einsturz der Häuser als der Ausbruch von Feuer zu fürchten. In Japan finden in jedem Zimmer kleine Kassen (Hibachi) mit Feuer, um damit Thee zu kochen, den Latat anzuzünden und im Winter die Hände zu wärmen. Diese Kassen werden durch die Erderschütterungen leicht umgeworfen, und da die Häuser meist aus Holz gebaut sind und viele leicht entzündliche Gegenstände enthalten, so entstehen mit großer Schnelligkeit fürchterliche Feuerbrünste. Der seit dem im April erfolgten Tode des Prof. Kintogata Setina größte Erdbebenforscher Japans, Herr Dr. Falschiki Omori weilt gegenwärtig in Berlin.

* (Ein furchtbares Erdbeben) hat, wie kurz gemeldet, am Dienstag die Stadt Kamaishi in Japan zerstört. Die kleine Hafenstadt, am Stillen Ocean in der Provinz Aomori gelegen, zählt 6000 Einwohner und hat ein vierstöckiges Seehaus. Achtzigste Grottenriffe sind in den letzten Jahrzehnten erst in Japan vorgekommen. Ein Japaner schreibt der „Post. Ztg.“: Vor zwei Jahren sind in der Provinz Yamagata ein Erdbeben statt, das mehreren tausend Menschen das Leben kostete. Vor zehn Jahren warf in der benachbarten Provinz Fukujiama der Berg Mount-San so viel Asche und Lava aus, daß er viele Dörfer gänzlich begrub. Vor acht Jahren wurde ein Erdbeben im Süden in den Provinzen Mino und Bish (zwischen Tokio und Osaka) 10 000 Menschen das Leben. Im Jahre 1855 wurde Totia selbst (damals noch Yedo genannt) durch ein Erdbeben zur Asche zerstört. Bei den Erdbeben in Japan ist aber weniger der Einsturz der Häuser als der Ausbruch von Feuer zu fürchten. In Japan finden in jedem Zimmer kleine Kassen (Hibachi) mit Feuer, um damit Thee zu kochen, den Latat anzuzünden und im Winter die Hände zu wärmen. Diese Kassen werden durch die Erderschütterungen leicht umgeworfen, und da die Häuser meist aus Holz gebaut sind und viele leicht entzündliche Gegenstände enthalten, so entstehen mit großer Schnelligkeit fürchterliche Feuerbrünste. Der seit dem im April erfolgten Tode des Prof. Kintogata Setina größte Erdbebenforscher Japans, Herr Dr. Falschiki Omori weilt gegenwärtig in Berlin.

* (Auf offener Straße vom Dsch erschlagen) wurde am Donnerstag Nachmittag ein unbekannter Mann in Potsdam. Zum Nachmittags hatten sich zahllose Fremde aus der Umgebung eingefunden, unter diesen ein Mann, der bei Beginn des Regens Schutz suchend, in schnellem Lauf über den Marktplatz eilte, als plötzlich ein Hühnerfuß herabstürzte und den Unbekannten tödtete.

* (In einem Anfall von Selbstmord) hat am Mittwoch Nachmittag in Rathenow die 37jährige Ehefrau des Bierverlegers Böß, die kurz vor ihrer vierten Niederkunft stand, in der Havel in der Nähe der Weiden sich und ihre drei Kinder im Alter von 5 $\frac{1}{2}$, 3 und 10 $\frac{1}{2}$ Jahren ertränkt.

Probstuz und Umgegend.

† Weissenfels, 19. Juni. Das am Mittwoch Abend über die hiesige Gegend niedergegangene, mit Hagelschlag verbundene Gewitter hat nach dem W. Abl. auf den Feldern der Umgebung verschiedenlich nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet. Am meisten sind die Feinden der benachbarten Drie Burgwerben und Kriesau betroffen worden. Auf einem großen Theile der Kartoffel, Rüben- und Gurkenfelder sind die Kräuter fast durchgängig abgeschlagen, so daß die betreffenden Feldfrüchte erheblich in ihrer Entwicklung beeinträchtigt werden. Auch in den Weinbergen hat der Hagel viele Traubenaufsätze vernichtet, und unter den Kirchengärten liegen die noch nicht gereiften Früchte wie gelat. Die Weizenfelder der betroffenen Grundbesitzer haben gleichfalls gegen Hagel versichert, so daß sie theilweise für den entstandenen Verlust von Seiten der Versicherungsagenten voraussichtlich entschädigt werden. Die durch den starken Gewitterregen und infolge Aufschlages der Hagelkörner gelagerten Roggenfelder dürften sich aller Wahrscheinlichkeit nach wieder erheben.

† Teuchern, 18. Juni. Von der großen Heiligkeit, mit welcher die geistigen Gewitter, besonders das erste, hier gewälzt haben, zeugt die große Zahl der zur Erde niedergegangenen Bligschläge. In der Stadt selbst hat der Blitz viermal eingeschlagen. Größer noch war die Zahl der Schläge in der Umgegend. In Scheitlau will man in 43 Minuten 35 schwere Schläge gezählt haben. In diesem Orte wurde ein alleinlebendes Haus fast beschädigt. Auf der Schmitz'schen Grube bei Werschen entzündete ein Bligstrahl die ausströmenden Gase. In Schottau wurden durch den, den Blitz begleitenden Lastrad zwei Kinder vom Stuhle geworfen, ohne weiter beschädigt zu werden. In Kröfzlin traf ein Strahl das Wohnhaus des dem Oekonomen B. gehörigen Gehöftes und beschädigte Dach und Wände. An dem Wege von Wernsdorf nach Wipitz wurden mehrere Telegraphenstangen zerplittert und die Drähte zerrissen. Auch die Wassermassen haben vielfach Schaden angerichtet. Hier standen einige Straßen vollständig unter Wasser. Gehöfte wurden überschwemmt, Keller gefüllt und selbst in Stuben und Kammern drang das Wasser ein; in einer Straße lag der Schlamm 30-40 cm hoch. Bei Lagitz soll eine Wasserboje niedergegangen sein. Diese brachte solche Wassermengen, daß diese bei einem tiefer gelegenen Hause bis an die Fensterbänke reichten. Auf den Feldern ist theilweise das Getreide völlig niedergebückt und zuweilen auch die fruchtbare Erde mit weggeschwemmt worden. In Reinetzsch lag der Blitz in das Haus des Arbeiters L. und zündete, doch konnte man des Feuers bald Herr werden. Auf der Chauvee zwischen Meinewitz und Hölftitz wurden mehrere Telegraphenstangen beschädigt. Die Regengüsse waren so heftig, daß die zur Wehr zu liegenden Wälder im Nu vollständig waren. (W. Bl.)

† Sangerhausen, 19. Juni. Heute Morgen gegen 6 Uhr wurde in dem großen Teiche vor dem Nieselteer Thor die Leiche einer etwa 40 bis 45 Jahre alten Frauenperson aufgefunden. Bei der Selbstmörderin, welche einen tadellosen schwarzen Anzug, goldene Uhr und Kette, sowie fünf Ringe mit Edelsteinen an den Fingern trug, wurde ein Portemonnaie mit ca. 14 Mk. vorgefunden. Der Stein des einen Ringes trug die eingravierten Buchstaben D. W., während das Talgstück mit M. W. 4 gezeichnet war. Die Unglückliche hatte vor Ausführung ihrer unseligen That den schwarzen Umhang nebst Hut, sowie ein Beberlächgen mit dem Portemonnaie sorgfältig am Rande des Teiches niedergelegt.

† Vom Brockau, 19. Juni. Die gewitterhafte Strömung der Atmosphäre fängt jetzt an, allmählich zu weichen, da eine Luftdruckvertheilung sich einstellen beginnt, die der Entwicklung nordwestlicher und westlicher und damit auch kühlerer Winde Vorschub leistet. Heute früh war deshalb das Wetter bei dichtem Nebel viel kühler als gestern, erst gegen 10 Uhr fing es an, bei steigender Temperatur sich wieder aufzuheben.

† Markranstädt, 18. Juni. Die Rosenerte in Klein-Ritzitz hat in diesen Tagen ihren Anfang genommen. Bekanntlich hat man vor etwa 7 Jahren dorthin mit dem Anbau der aus Bulgarien bezogenen echten Doreze zum Zweck der Rosenölbereitung begonnen und bereits günstige Erfolge erzielt, so daß gegenwärtig etwa 200 000 kg Rosenblüthen gerundet und zu 40 kg Rosenöl verarbeitet zu werden vermögen. Durchschnittlich ist aus rund 5000 kg aufgebühten Rosen ein Quantum von 1 kg vorzüglichem Rosenöl zu erzielen, dessen Werth 2000 Mk. beträgt.

† Leipzig, 18. Juni. Nachdem sich bereits vor

einiger Zeit der Verband deutscher Handlungsgehilfen in einer mit zahlreichen Unterschriften versehenen Eingabe für den A. S. t. u. r. - A. d. e. n. s. l. u. s. ausgesprochen, beghätigten sich die sozialistisch gekennnten Handlungsgehilfen in einer getrennten Abend stätigen Versammlung gleichfalls mit dem A. S. t. u. r. - A. d. e. n. s. l. u. s. Die Beschlüsse bezeichnen sehr entschieden den A. S. t. u. r. - A. d. e. n. s. l. u. s. als das mindeste Erforderniß im Interesse der Handlungsgehilfen.

† Vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg. Der außerordentliche Prof. für Civilprozess Herr Dr. Friedrich Stein in Leipzig hat einen Ruf an obige Hochschule erhalten und angenommen.

Seelkatholiken.

Merseburg, den 21. Juni 1896.

** Die Angelegenheit der Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal in unserer Stadt ist nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß geblieben. Wie wir bereits früher mitgetheilt, soll dasselbe im Schloßgarten zu stehen kommen, ohne Zweifel der schönste Platz, den man dafür auswählen konnte. Die Stelle, für welche man sich entschieden hat, und auf welcher ein bis zur Höhe des Straßendamms aufzuwerfender Erdbügel zu schaffen sein wird, befindet sich etwa 30 Meter von der Mauer entfernt und liegt dem großen Portal des neuen Ständehauses gegenüber. Um von der Straße aus den vollen Blick auf das Denkmal zu ermöglichen und dieses dem Publikum gewissermaßen näher zu rücken, ist die Niederlegung der störenden und nebenbei recht ungeschicklichen Mauer und die Ersetzung derselben durch ein leichtes Gittergitter beschloffen worden. Gleichzeitig beabsichtigt man, dem Ständehausportal gegenüber ein Thor anzubringen und eine 10 Meter breite Freitreppe herzustellen, welche in den Schloßgarten hinabführt und in gerader Verbindung mit dem Wege zum Denkmal steht. Dieses selbst, von dem Bildhauer Peter von Boehle in Berlin noch der uns bekannten plastischen Skizze und einer von ihm eingereichten Postamentzeichnung gefertigt, wird im ganzen den Charakter unseres Kaiser Friedrich-Denkmal tragen, jedoch um nahezu 1/2 Meter höher sein als das letztere. Das Standbild ist Original, auch hat sich der Künstler vertragmäßig verpflichtet, keine Copie desselben nach einer anderen Stadt der Provinz Sachsen zu liefern. Die veranschlagten Gesamtkosten belaufen sich auf rund 22 000 Mk., wovon auf das eigentliche Denkmal 12 000 Mk., auf die Fundamentierung 3 000 Mk. und auf das Gitter mit Freitreppe 7 000 Mk. entfallen. Angemessen sind bis jetzt etwa 13 000 Mk., der Provinzial-Ausschuß hat zwecks Vereinfachung der Schloßgartenmauer und Ersetzung derselben durch ein Gittergitter 5 000 Mk. in Aussicht gestellt, es würde also immerhin noch die Summe von 4 000 Mk. zu beschaffen sein. Der Denkmals-Ausschuß hegt indes bei dem opferfreudigen patriotischen Sinne unserer Mitbürger die feste Ueberzeugung, daß es Einzelne wie Vereine und Corporationen an weiteren Spenden nicht fehlen lassen werden, zumal es sich um eine Sache handelt, welche der Stadt Merseburg nicht nur zur Ehre gereicht, sondern ihr auch zu einer sehr wesentlichen Hilfe verhilft. Da die zur Ausführung des Planes erforderliche Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers sowie der betreffenden staatlichen Behörden mit Sicherheit zu erwarten steht, so hofft man schon im Herbst zur Grundsteinlegung und am nächsten 22. März, als am hundertjährigen Geburtstag des großen Gründers des Reiches, zur feierlichen Einweihung des Denkmal's schreiten zu können.

** Anlaßlich des 34. Unter-Verbandstages der Vorschuß-Vereine in der Provinz Sachsen und dem Herzogthum Anhalt hatte der Vorstand des hiesigen Vorschuß-Vereins am Freitag in der „Funkenburg“ eine Abendunterhaltung veranstaltet, die sich eines zahlreichen Besuchs auch seitens der Angehörigen der Mitglieder des selbigen Vereins erfreute. Ein Concert unserer Stadtapelle bot neben vortrefflichen Männerchören eine Fülle seltener Genüsse; dazu gesellte sich die einaktige Operette „Im Gebirge“ von A. Pfeifer, Musik von C. Kunze, deren tadellose Vorführung allseitigen Beifall erntete. Gestern fand ein Frühconcert im Restaurant Bellevue und nach Schluß der Hauptversammlung, welche die Delegirten von vormittags 9 Uhr an bis nachmittags gegen 2 Uhr in der Funkenburg bei der Erlebung geschäftlicher Angelegenheiten feierte, eine gemeinschaftliche Tafel statt, zu der sich die Delegirten und eine Anzahl hiesiger Vorschuß-Vereinsmitglieder in decorirter Saale der „Reichstrone“ zusammengefunden hatten. Unter den Klängen einer flotten Concertmusik unserer Stadtapelle, heiteren Flaschenbieren und den Einwirkungen der ausgezeichneten Leistungen von Küche

und Keller des genannten Etablissement's gingen die Stunden in angenehmster Weise vorüber. Tafelte wurden hierbei ausgebracht von Herrn Lotteriet-Einnehmer Schröder auf Se. Majestät den Kaiser, vom Verbandsanwalt Herrn Dr. Crüger, Berlin auf den 34. Unterverband, vom Verbands-Director Herrn Hartung auf die anwesenden Gäste, von Herrn Bädermeister Heyne auf die Damen. Mit Worten aufrichtiger Anerkennung für die Durchführung des 34. Unterverbandstages ließ Herr Hund-Göthe das Festcomitee hochleben und Herr Lehrer Schulze-Hohenmüllern gedachte der Verdienste des hiesigen Bürger-Vereins um das Arrangement der interessantesten geistigen Abendunterhaltung. Beigedannter Redner veranlaßte Herrn Troitzsch-Delisch zu einer kleinen Reminiscenz aus vergangenen Zeiten, in der er mittheilte, daß der Altmeister der Genossenschaften, der damalige Gerichts-Professor Schutz-Delisch ein ebenso eifriger als tüchtiger Sänger und ein Förderer des deutschen Männer- und Volksgefangens gewesen. Gegen 5 Uhr wurde die amfante Tafel aufgehoben und die auswärtigen Herren traten mit den nächsten Zügen die Heimreise an. Nach ihren wiederholten Versicherungen hat sie der Aufenthalt in Merseburg voll befriedigt.

** In der bei Gelegenheit der „Deutschen Lehrerverammlung in Hamburg“ - Pfingsten 1896 - stattgefundenen Versammlung stenographischer Lehrer (einberufen und geleitet von Vorstehenden des „Deutschen Sabelberger-Stenographenbundes“ Herr Oberlehrer Dr. Clemens-Wolfsbüttel) wurde nach eingehender Discussion, an der Anhänger verschiedener Systeme theilnahmen, folgende beachtenswerthe Resolution angenommen: „Den in dem Vortrage des Lehrers, Herrn Nowakki, Gröhlwig-Halle a. S. über „die sittlichen und volkswirtschaftlichen Schäden, welche aus dem Concurrenzkampf der verschiedenen Stenographiesysteme erwachsen“ dargelegten Ausführungen stimmt die Versammlung im Prinzip zu. Zur Beseitigung dieser Schäden ist anzustreben, daß, wie in Bayern, Sachsen, Sachsen-Weimar und Thüringen, in allen Staaten Deutschlands der stenographische Unterricht nach einem einheitlichen System durch die staatlichen Behörden eingeführt werde.“

** Morgen beginnt unser Johannismarkt. Derselbe hat bisher noch immer einen gewissen Werth beansprucht, insofern als er gar manchen Einkäufer für das bevorstehende Kinderfest vermittelt. Possenlich läßt er die feilhaltenden Geschäftsleute nicht.

** Den Eisenbahnreisenden rath Dr. Quetten, nach der Allg. med. Centralztg., wenn sie Schlaf suchen, sich so zu legen, daß der Kopf gegen die Locomotive gerichtet ist. In dieser Lage werde das Blut durch die Bewegung des Zuges aus dem Kopfe getrieben, was demselben einen leichteren und ruhigeren Schlaf verschaffe. Wenn man dagegen, wie gewöhnlich geschieht, die Füße gegen die Locomotive richtet, so tödme das Blut aus dem Unterkörper nach dem Kopfe, verschleuche den Schlaf und bringe in vielen Fällen heftigen Kopfschmerz.

** Auf Anordnung des Kultusministers werden in diesem Jahre, wie in den Jahren 1886 und 1891, im Anschlusse an die Volkszählung vom 2. December 1895 schulfachstatistische Erhebungen vorgenommen werden über den Stand und die Entwicklung des gesammten niederen Schulwesens in der Monarchie. Als Stichtag ist der 27. Juni d. J. festgesetzt. Das königliche statistische Bureau ist mit der oberen Leitung der Erhebung und mit deren Bearbeitung beauftragt. Für die Schulen in den Landgemeinden haben die Kreisinspicienten, für diejenigen in den Städten der Gemeindevorstände die Erhebungen vorzunehmen. Den Regierungen, denen die Nachprüfung der ausgefüllten Zählpapiere obliegt, wird noch besonders zur Pflicht gemacht, die Angaben hinsichtlich des Dienstfortkommens der Lehrer einer genauen Prüfung an der Hand der Kataster zu unterziehen. Neu tritt bei den diesjährigen Erhebungen eine „Bählkarte für das Berufsangesspiel“ auf.

** In der Saalstraße wurde gestern Vormittag ein kleiner Handwagen, in dem ein Kind saß, von dem vorüberfahrenden einspannigen Wagen eines Landwirths umgeworfen, während die mit der Aufsicht betraute ältere Schwester des Kindes vor den Fenstern einer Restauration, der aus dieser heraus-tönenden Musik lauschte. Bei dem Sturz auf das Pflaster trug der Junge des Handwagens mehrere Verletzungen am Kopfe davon.

** Nächsten Dienstag fehren unsere 3 Hufaren-schwadronen vom großen Exercirplatz bei Loburg hierher zurück.

** Vor dem Sigmithore gerieth gestern Vormittag ein Stubenhündchen in Gegenwart seiner Herrin

H. Weillmann's
Conditorei
 empfiehlt
 Rischkuchen, Stachelbeer-, Erdbeer-, Vanille-, Frucht- etc.
 Törtchen mit Sahne, etc.

Grosser Ausverkauf!
 Zum bevorstehenden Jahrmarkt
 bringe ich einen großen Posten
 sächsischer Strumpfwaren
 und Handschuhe
 für Herren, Damen und Kinder zu noch nie
 dagewesenem billigen Preise zum Ausverkauf.
 Stand: vis à vis dem Hause des Herrn
 Banquier Schulze. Achtungsvoll
B. Sepseler.

Wagenbeschwerden.
 Meinen daran leidenden Räumlichkeiten gebe
 ich gern unentgeltlich Rath und Auskunft,
 wie ich davon befreit und gesund geworden bin.
 F. Koch, Königl. pens. Förster,
 Bömbfen, Post Nieheim (Westfalen).

Hängematten
 für Erwachsene und Kinder empfiehlt billig
R. Bergmann,
 Markt Nr. 30.

Dürkopp's Fahrräder
 sind allen voran!
 und werden in Haltbarkeit und leichtem Gang
 von keiner Concurrenz erreicht.

Dürkopp's Nähmaschinen
 sind die Größartigsten und mache ich ganz
 besonders auf Dürkopp's Ringgeschiff-
 chen-Maschinen aufmerksam.

**Dürkopp's Original-
 Schuhmacher-Maschine**
 ist allen überlegen.

Trotz 2500 Arbeitern ist die Fabrik nicht
 im Stande sofort zu liefern, der beste Beweis
 für die Güte des Fabrikats. Ich halte von
 obiger Firma 1896 er. Fahrräder und Näh-
 maschinen aller Systeme großes Lager und
 lade zur Besichtigung ergeben ein.

O. Erdmann,
 Eisenstraße 4.

Zur Vermittlung von
Capitalengeschäften
 (Hypotheken)
 bei direkter Verlegung, empfiehlt sich
F. J. Angermann,
 gr. Ritterstr. 17 L.

Damen Schneiderin
 empfiehlt sich in und außer dem Hause zum
 Nähen. Louise verw. Rämmler,
 Oberbreitstraße 10.

Trommeln
 für Vereine, Schiller und Kinder in großer
 Auswahl.
 Schandtheile und sämtliche Repa-
 raturen werden ausgeführt in der
Musikinstrumentenhandlung
 von **Hugo Becher.**

Steinnuss-Knöpfe,
 sowie Perlmutter-, Kragen-, Chemisett-
 und Gebirgsknöpfe empfiehlt wieder, Markt,
 Bude dem Hause des Herrn Fleischermeisters
 Beyer gegenüber.
G. Habe.
 NB. Für Herrenschneider Rod- und
 Westknöpfe zu kommen passen.

Goldener Hahn.
 Täglich frischen Antisch
**Würzburger (Bürgerbräu),
 Mersoburger (Pilsener),**
 Pfell.

Privat-Unterricht
 in wissenschaftlichen Fächern,
 Nachhilfestunden und die Be-
 aufichtigung häuslicher Ar-
 beiten übernimmt
R. Baltin, Brühl 6, II.



bei mir preiswerth zum Verkauf.

Von heute ab stehen wieder in
 großer Auswahl
**echt dänische, Ardenner
 und hannoversche
 Aker- und Wagenpferde**



bei mir zum Verkauf.

Weinstein jun.,
Halle a/S.,
Leipzigerstraße 54 (am Riebedplatz)
 Echt simmenthaler Sprungfähige
Zuchtbullen
 sehen von Sonntag den 21. d. M.
 ab bei mir zum Verkauf.

Rottkowsky,
 Gasthof zur grünen Linde.

Technikum (Getriebe- u. Maschinen- & Elektrotechniker,
 Maschinenbau, Fachschül., Handwerk & Bahnmmeister etc.
 Nachhilfskurs, u. Mathie, Herzog, Direktor. (H. 311631)

Eilt! Eilt! Eilt!!!
 Die größte und billigste Auswahl in
Pantoffeln und Schuhe jeder Art
 ist an der Gasse am Marktplatz bei
F. Lenz aus Halle a/S.
 Bestellungen nach Maß bitte Montag
 abgeben.

Eduard Hofer
 in Merseburg,
Hôtel zum Palmbaum.
 in Niederlage
 der Wein- und Spirituosenhandlung von Jo-
 hannes Grün, Hoflieferant, in Halle
 a/S. und Winkel 1/4 Meile lang.
 Verkauf sämtlicher in- und aus-
 ländischer Weine in Gebinden und
 Flaschen zu den Originalpreisen.

Sämmtliche Mineralwässer
 sind stets in reichlicher Füllung auf Lager in der
Stadt-Apotheke.

J. Oppel,
 Neumarkt 13. Neumarkt 13.
Installationsgeschäft
 für Gas- u. Wasseranlagen,
 empfiehlt sich zur Herstellung von
Badeeinrichtungen
 jeden Systems,
 Complete Einrichtungen zur geill. Ansicht.

**Spezial-Arzt BERLIN,
 Dr. Meyer,** Strasse 2, 1 Tr.
 heilt Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten
 sowie Schwächerzustände der Männer nach lang-
 jähr. bewähr. Methode, bei frischen Fällen in
 3-4 Tagen; voraltete u. vorw. Fälle eben-
 in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch
 Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolgsbrief.
 u. verschwiegen. (Nr. 995)

!!Aufgepaßt!!
 Die größte und billigste Auswahl aller
 Sorten **Schuhwaren**, sowie Damen-
pantoffeln von 50 Pf. an, mit starker Leder-
 sohle von 1 Mk. an, Damen **Reitstiefel**
 von 1 Mk. an, **Reiterschuhe**, **Pflüschschuhe**
 u. f. w., auch einen großen Posten Herren-
 lederstiefel und **Reiterschuhe** sehr billig
 verkaufe während des Marktes.
 Stand: Markt, am Brunnen.
Wagner aus Halle a/S.

Weintraube.
 Sonntag den 21. Juni
Johannisbierfest.
 Von 3 Uhr ab **Kellnermusik** bei voll-
 beständigem Orchester, wozu freundlichst ein-
 lade
F. Rödel.

Sternberg's Badeanstalt.
 Heute Sonntag früh
Speckkuchen.

Nachfahrer-Club
 „Stahroff“,
 Merseburg.
 Abfahrt nach Magdeburg
 heute Sonntag Mittag 12
 Uhr. Die Mitglieder wer-
 den um pünktliches Er-
 scheinen und zahlreiche Theilnahme gebeten.
Der Vorstand.



G.-C. „Heiterkeit“.
 Ausflug nach Trebnitz.
 Abmarsch: 2 1/2 Uhr. Waterloostraße.
Der Vorstand.

Gesellschafts-Verein
„Barbarossa“
 hält Sonntag den 21. Juni, von abends
 8 Uhr an in der „Reichskrone“ sein
Vergnügen,
 bestehend in Theater und Tanz, ab.
 Zur Aufführung gelangt:
Der Glöckenguß zu Breslau,
 oder: Des Meisters letztes Werk.
 Sittliches Schauspiel in 3 Akten von R. Rühle.
 Dies zeigt allen Freunden und Gönnern
 ganz erachtet an
der Vorstand.

Gesang-Verein „Jris“
 hält Sonntag den 21. Juni
 1896, abends 7 1/2 Uhr,
 in den Räumen des Casino sein
Tänzchen
 ab.
Der Vorstand.

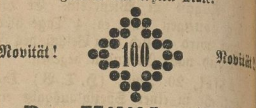
R.-C. „Brasil“.
 Sonntag
 Partie mit Damen nach Leuna.
 Abmarsch 3 Uhr. Casino.
Der Vorstand.

Park-Bad.
 Empfehle dem geehrten Publikum von
 Merseburg und Umgegend meine
Localitäten
 und **Bereinszimmer,**
 sowie schönen schattigen Garten
 zur gefälligen Benutzung.
Fr. Dettler'sche Bierre.
Fr. Fran. Billard.
 Achtungsvoll
L. Minkmar.

Gasthof Köhlschen.
 Sonntag den 21. d. M., von nachmittags
 3 Uhr ab
Tanzmusik.
 wozu freundlichst einladen
 die Jugend.
W. Wolf.

Gasthof zum goldenen Löwen.
 Dienstag d. 23. Juni Schlachtfest.
 8 Uhr Weißbrot, 9 Uhr frische Wurst.

Sommertheater im Zivoli.
 Direction: Oscar Drescher.
 Sonntag den 21. Juni 1896.
 18. Vorstellung im Abonnement.
 Zum 2. und letzten Male.



Neuheit!
Der Militärstaat.
 Lustspiel in 4 Akten von G. von Meier
 und Thilo von Trotha.
 (Mit großem Erfolg überall gegeben.)
 Rollenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zm Saale der „Reichskrone“
 Montag den 22. und Dienstag
 den 23. d. M., abends 8 Uhr,
Vorführung
 der
Ottomar Anschütz-Bilder

photographische Kunstaufnahmen mittels Ap-
 pectation in fleißigster Begrüßung, des
 stellend:
I. Abtheilung:
 Bilder aus dem Soldatenleben. — Aufstehen
 vom Vorhofeskanal. — Wald- und Feld-
 kühlen. — Charaktere aus der Kaufmanns-
 und Anderes.
II. Abtheilung (bewegliche Bilder):
 Springendes Pferd. — Vollgirender Lärzer.
 Trabendes Kamel. — Marschirende Sol-
 daten. — In der Barbiereube.
Preis der Plätze:
Zm Vorverkauf: 1. Platz (Innereingang)
 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.; an der Kassa: 1.
 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf. — Der Vor-
 verkauf findet statt in der Giordanihandlung
 von Meier, Schützler jun.

Für die Mitglieder des Verei-
 nigen Deutschen Vereins und deren An-
 gehörige sind ebenfalls Eintritts-
 kosten zu haben zum Preise von 50 Pf.
 für den 1. 30 Pf. für den 2. Platz 20 Pf.

Park-Bad.
 Sonntag früh
Speckkuchen.

Sterbekasse.
 Zum Abschluss von Erbverträgen, Ver-
 fügungen ohne förmliche Unterzeichnung
 durch alle Lebensverf. Anwalt an allen
 auch den letzten Willen sollte und richtig
 Gerichte bei guter Vergütung. Gehülfe
 Anerkannt. sub R. J. 31 an Haasenstiel
 & Vogler, A.-G., Magdeburg.

Sehr großer Verdienst
 auch als Nebenwerb.
 Ein altes solides Vantgeschäft sucht intelli-
 gente, gewandte Persönlichkeiten zum Engage-
 ment von Wirtshäusern für eine Geschäft-
 zur Ausübung dancereicher Besuche.
 Kostentheil nicht erforderlich. Kein Wirt-
 thschaft. Offerten unter P. N. 144 an die
 Annoncen-Expedition von Haasenstiel
 & Vogler, A.-G., Berlin S. W. 19.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat
 sich als Verkäuferin anzustellen, kann August
 oder September in ein hiesiges besseres Manu-
 factur- und Confections-Geschäft als
Lernende
 eintreten. Offert u. N. S. an die Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen als
Aufwartung
 per 1. Juli gesucht.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein reinliches, ordnungsliebendes Mädchen
 wird für leichte häusliche Arbeit gesucht. An-
 tritt sofort oder 1. Juli.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein jüngeres Dienstmädchen
 zum 1. Juli oder 1. August gesucht
Martenstrasse 1a, 1 Tr.

Gewandter junger Mann
 sucht für Vormittags Beschäftigung.
 Offerten unter J. 17 an die Exped. d.
 Bl. erbeten.

Unabhängiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren,
 welche im Zimmerweirigen, Plätten und Waschen
 etwas erlernen, sucht als **Stubenmädchen**
 zum 1. Juli **Hilfstr. Georg-Rahnen**
 b/Frankeleben.

Kräftige Arbeiter
 finden danernde Beschäftigung auf
Grube Pauline
 bei **Döckewitz.**
 Derangelegen Mittwoch auf dem Markt
 ein feid. Concursfestum haben zu stehen.
 Abzuholen bei **Waller, Waburg 8.**

redaction, Druck und Verlag von L. G. Wagner in Merseburg.

**Schwedten-Pianinos,
Zenrich-Pianinos,
Wörts-Pianinos,
Studier-Pianinos**

empfehlen in reicher Auswahl unter günstigsten Bedingungen
**Willy Straube's Pianoforte-Magazin,
an der Geißel Nr. 2.**
Reparaturen und Stimmungen werden
gut und schnell ausgeführt.

Endlicher Cacao ist zu 60%
unverdaulich!
Timbes Bäckereis.
Der beste Ersatz des Kaffees für Ver-
weilte, nährt wie Ei, schmeckt köst-
lich, ist billiger als alles Mehlische!
Bot. 50 u. 85 Pf. bei:
**Fr. Schreiber, Conditior,
Willy. Kieselich, Droger,
Paul Berger, Neumarkt-Droger.**

**Große Auswahl
in
Schuh- und Stiefelwaaren**
an billigen Preisen empfiehlt
**W. Grosse, Schuhmachermstr.,
Breitestraße Nr. 5.**
Bestellungen nach Maß, Reparaturen
schnell und sauber.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
Sexual-System**
Freisendung für 1. M. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Ben heute ab
mehreichte Speisekartoffeln
5 Str. 25 Pf.
**Mänschen 2 Str. 15 Pf.
Bindsel, Seitenbeutel 1.**
Täglich frisch gepflüht

Erdbeeren
empfiehlt **Bruno Hofmann,
Hüterstraße Nr. 7.**

Rattentod
von **H. Muscho & Cochen**
Es hat voran ein einzig bestimmende Mittel Ratten
und Mäuse schnell und sicher zu tödnen, ohne für
Menschen, Haustiere und Geflügel irgend zu sein
schädlich zu 50 Pf. und 1 Mk.
bei **Oscar Leberl, Burgstraße Nr. 16,
Paul Berger, Neumarkt-Drogerie 74.**

Ausverkauf
in Haus- u. Küchengeräten
wegen Umsatz.
**Otto Bretschneider,
Hilfens-Handlg., Oberbreitestr. 6.**

**Die größte Auswahl
in Näther's hochfeinen
Kinderwagen**
Teile ich nur allein am Plage, jedoch nicht zum
Selbstkostenpreise, da ein jeder reelle Geschäfts-
mann etwas verdienen muß.
**Karl Leisering,
Korbwarenfabrikant,
an der Geißel 1.**

**Praktische Neuheit!
Einmach-Gläser
Ideal**
mit Paraffin-Dichtung, bilden, da jedes
Schrauben, Blech, Gummi etc. wegfällt, das
Ganzer, und da Luftzutritt absolut aus-
geschlossen ist, auch das Vollkommenste auf
dem Gebiete.
Preis: 1/2 Str. 50 Pf.,
1 Str. 65 Pf.

**Otto Bretschneider,
Eisenwaarenhandlung,
Oberbreitestr. Nr. 6.**

Zum Kinderfest
empfehlen zu außergewöhnlich billigen Preisen
Schottische Schärpen,
Seidene und Schärpen,
Seidene Bänder,
Reichverziertes Spitzenlager,
Kinderstrümpfe,
Kinderhöschen,
Gesähte Kleidchen,
Kinder-Handschuhe,
weiß, farbig und schwarz,
Damen- und Kinder-Sonnenstrüme,
Kinder-Corsets,
**Merseburg,
Ede große und kleine Ritterstr.**

Stroh Hüte
für Mädchen und Knaben,
Knaben-Hofenträger,
Turnergürtel
aus Leder, Gummi, Hart und gestickt,
Sportgürtel,
Sporthemden,
Kragen, Manschetten,
Chemisettes,
Seidene und Wash-Blümpfe,
neueste Stoffe und Façons in größter Auswahl.
Franz Lorenz.

zu ganz bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Oehmig-Weidlich-Seife
Aromatische
Haushaltseife
von **Oehmig-Weidlich
Zeit & Basel**
Fabrik feiner Seifen & Parfümerien

Beste und durch sparsamen Gebrauch
billigste Waschseife. Giebt der Wäsche einen
angenehmen aromatischen Geruch.
Größte Ersparnis an Zeit, Gold und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr
eine andere in Gebrauch nehmen.
Jedes Stück trägt meine volle Firma.
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und
6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes
feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.
In Merseburg zu haben bei **Frau Auguste Berger.**
Die Fabrikate der Firma Oehmig-Weidlich in Toiletteseifen
und Parfümerien sind derartig hervorragend, dass sie für die
durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslands-Fabrikate
den preiswertheiten und besten Ersatz bieten; man verlange des-
halb überall die Marke Oehmig-Weidlich. [H. 311844.]
Größte Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands.
Geschäftspersonal 240 Personen.

**Müchler's
bedeutend verbesserte
Triumph-
Harmonikas**
sind die besten der Welt!

Hiermit bringe ich ein Instrument auf den Markt, welches alle bisherigen Anfor-
derungen weit übertrifft. Der Balg, bestehend aus 2 Doppelpfählen, ist extra stark gebaut und
mit Stahl-Schönern versehen, wodurch selbiger unerschütterlich und unzerstörbar wird. Die
Stimmen sind aus bestem Compositionsmetall hergestellt und brechen nicht; der Ton ist dar-
über ein äußerst Klangvoller und angenehmer. Die Fiederung ist auch neu verbessert, sehr
widerstandsfähig, jedoch ein Schimmernden derselben kaum möglich ist. Auch die äußere Aus-
stattung läßt nichts zu wünschen übrig. Das Instrument hat noch 10 Taster, 2 Register,
20 Doppelpfählen, 2 Klappen, offene Claviatur, 75 brillante Niederbälge und 2hörige,
prachtvolle Musik. Ich übernehme für dieses Instrument jede Garantie und führe etwaige
Reparaturen, welche auf schlechtes Material, Arbeit etc. zurückzuführen sind, innerhalb eines
Jahres gratis aus, ein Vortheil für den Käufer, welcher bisher noch von keiner Concurrenz
geboten worden ist. Selbstverständlich mit neuesten Schiebern u. Schützen lege gratis bei.
Damit dieses Instrument einen großen Absatz findet und allgemein bekannt und ein-
geführt wird, habe den Preis auf nur **Mark 5.50**, Porto 80 Pf. extra, gestellt, jedoch
ein jeder Käufer sein muß.
Außerdem füge jedem Instrument noch ein herrliches Musikstück gratis bei, welches
jeden Käufer sehr überraschen und freuen wird.
Man bestell daher nur direct beim leistungsfähigsten Musik-Export-Hause von
[H. 43480.]
Willy. Wächter in Reueure (Weiskalen).
Ein hochfeines dauerhaftes Instrument mit 3 Registern, 3 Höriger ver-
vollständeter Orgelmusik mit sämmtlichen vorbenannten Vorzügen verkaufe schon zu 8 Mk!

**Preisgekrönt
Phönix-Pomade
für Haar- und Bartwuchs**
nach wissenschaftlichen Erfahrungen und Beobachtungen aus besten
Präparaten hergestellt, fördert unter Garantie bei Damen und Herren
einen üppigen, schönen Haarwuchs und schützt vor Schuppenbildung,
Ausgelenk der Haare, frühzeitigem Ergründen, wie auch vor Kahlköp-
figkeit etc. Die Phönix-Pomade ist für die Thätigkeit der Kopfhaut und
den feinen Organismus des Haares das geeignetste und beste bis jetzt
existierende Mittel der Welt und die wohlthunende Wirkung und ein-
wirkung derselben allgemein anerkannt. Dankschreiben liegen zur
Einsicht aus. Preis pro Büchse Mk. 1,- und Mk. 2,-.
a. d. Ausstellung f. volkrever-
ständliche Gesundheits- und Kranken-
pflege zu Stuttgart 1900.

besorgt Magenbeschwerden jeder Art.
Der Original **Pepsin-Magen-
Bittern** und **Pepsin-Wein**
von **Ernst L. Arp in Kiel** Schutz-
marke.

ist daher unentbehrlich in jeder Familie.
Vorrätig bei **Fr. Franz Herrfurth.** [Ha. 2268/6.]

Gebr. Hoppe, Berlin SW. 61.
Zu haben in Merseburg bei **Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.**

**A. Kanth, Korbwarengeschäft,
kleine Ritterstraße 6a.**
Empfehle mein reichhaltiges Lager von
Korbwaaren aller Art
zu billigen Preisen. Ich werde wie bisher bemüht sein,
mir das Vertrauen meiner geehrten Kundschaft zu erhalten,
und zu fördern suchen und zeichne mit aller Hochachtung
d. o.
Kinderwagen, modern und in größter Auswahl, zum Selbstkostenpreise.

Blutarme
Schwächliche Personen gebrauchen zur allgemeinen
Erfrischung mit Vortheil das seit 30 Jahren berühmte
Dr. Derrsch'sche Eisenmittel, es macht die Bluten
regelt die Blutcirculation, schärfert und gelindest
aussehen. Schachtel 1.00 Mk. Hebrüche 3 Sch. 4.25 Mk.
Bücher: **Appl. Dr. Derrsch'sche zum weissen Schwan,**
Berlin, Spandauerstraße 77.
Bestell. in: Fern. 13 Fern. oxyd. Fern. sol. Fern. carb.
Ch. Am. Calc. phosph. a 1/2 G. Chino. Post. Nov. H. Wied.
Lith. Ital. a 1/2 Spain 1/2 Calc. carb. 11 Sach. Last. 19 Nat.
bis 5 Amyl 7 Sach. q.

Ratten u. Mäuse
Grosser Erfolg wird erzielt mit dem Ratten-
confect nur von **Herrn Muscho, Magdeburg,**
Wilhelmstr. Tödtet absolut sicher, Hausthieren
unschädlich. Alle anderen Mittel weit übertraffen.
Beweis: die vielen Dankschreiben.

Ratten u. Mäuse
sind fürs Leben nicht sicher, wenn das Ratten-
confect v. **Herrn Muscho, Magdeburg, Wilhelmstr.**
gekauft ist. Der Tod muss unbedingt eintreten.

Ratten u. Mäuse
können nur sicher ausgerottet werden mit
Rattencconfect von **Herrn Muscho, Magdeburg.**

Alle Ratten und Mäuse
müssen sterben, wenn das Rattencconfect
von **Herrn Muscho, Magdeburg, Wilhelmstr.** ge-
kauft wird. Nur dieses wirkt absolut sicher.

Ratten u. Mäuse
Grosser Erfolg wird nur erzielt mit Ratten-
confect von **Herrn Muscho, Magdeburg.** Tödtet
absolut sicher. Hausthieren unschädlich.
Bei **W. Kieselich und O. Classe.**

Offerte!

Chät Cumbacher Export	16 Fl.	3 Mk.
" Münchener Bock	16 "	3 "
" Münchener Bürgerbräu	18 "	3 "
" Hofer Bavarlabrau	20 "	3 "
" Gräter	20 "	3 "
" Hofbräu, Exportbier	24 "	3 "
" Schwanenbier (Gumbacherbier)	24 "	3 "
" Niederer Aktienbier, hell	25 "	3 "
" Lagerbier, Weissbier (Münchener Art)	30 "	3 "
" Tafelbier (Münchener Art)	30 "	3 "
" Erlanger	40 "	3 "
" Weißbier, Berliner	30 "	3 "
" Weißbier (Gumbacher), süß	30 "	3 "
" Weissbierlagerbier, süß	30 "	3 "
" Waik Extract, Gesundheits- Bier	12 "	3 "

Mineralwasser:
Gorzer Sauerbrunnen 20 Fl. = 3 Mk.
Ehringer Sauerbrunnen 25 " = 3 "
Selters 40 " = 3 "
Franz-Simonaden 20 " = 3 "

Diverse Weine
offert frei Haus
Heinr. Schultze jun.

Beste Marke
Cognac
G. Scherer & Co. Langen
Reines Weindestillationsprodukt.
Aerztlich empfohlen.
In allen Preislagen.
Flasche von Mk. 2,- an
empfehlen
Paul Berger,
Merseburg, Neumarkt 74.
Cognac Zuckerfrel Fl. Mk. 3.-
Güte u. Preiswürdigkeit unerreicht

O. Philipp,

Schneidermeister,
Schmalestraße 24,
empfehlte zum Kinderfeste große
Auswahl von

Knaben-Anzüge

in allen Preislagen.



Wer gute haltbare und quintenreine Saiten haben will, wende sich an die Musikinstrumenten-Handlung von

An der Seifel. Hugo Becher.

Pferdenecke,

getriebene und filicte, empfiehlt billigst
R. Bergmann, Markt 30.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich das Geschäft meiner verstorbenen Mutter, Wittve Mühlle, im bisherigen Maßstabe weiterführe und empfehle gleichzeitig sämtliche

Holzspielwaaren und Küchen-Artikel

zu den billigsten Preisen.
Große Auswahl
in Kindervagen.
F. Bönisch.

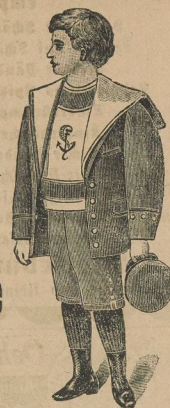
Kinderfest 1896.

Knaben-Anzüge

in nur modernen geschmackvollen Façons in grossen Sortimenten und in allen Preislagen.

Specialität: Loden-Schulanzüge

auch in Jünglingsgrösse für jedes Alter.



Wasch-Anzüge, Blousen, Hosen.

Reichhaltigste Auswahl von Neuheiten in allen Preislagen.

Specialität:

Normal-Schul-Anzüge,

Garantirt waschecht.

Umtausch bereitwilligst.

Feste niedrigste Preise!

Markt
8.

Heinr. Lagler.

Markt
8.

Nur 1 Mark
vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die täglich in 8 Seiten großen Formate erscheinende, reichhaltige liberale

Berliner Morgen-Zeitung
nebst „täglichem Familienblatt“ mit feinsten Erzählungen.

Die große Abonnenten-Zahl,
(ca. 130 000 i. Sommer, ca. 150 000 i. Winter) ist der beste Beweis dafür, daß ihre politische Haltung und ihre Berichterstattung und Belehrung einen großen Beifall findet. — Im III. Quartal erscheint der interessante und spannende Roman aus der Feder des beliebten Schriftstellers

E. H. von Dedenroth: „Die schöne Wittve“.
Probe-Nummern erhält man gratis durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.
[A. G. 379/8 B.]
Inscriptionspreis trotz der großen Auflage nur 50 Pfennig die Zeile.

Zum Jahrmarkt! Grosse Rester. Billigste Auswahl.

Waschseide, Kattune, Barchent in weiß und bunt, Möbel-Crêpe und -Kattune, Rips, Piqué, hellen Sommer-Hemden-Barchent, wunderschöne Waare, 3 Meter 1 Mark, sowie einen Posten zurückgesetzte Kattune Meter von 25 Pf. an verkauft

Max Nüchtern,
Reisehandlung aus Leipzig.

Stand: Markt Mittelgang.

Das große Mailänder Schmuckwaaren-Lager von M. Wassermann

beehrt sich einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß dasselbe zu diesem Jahrmarkt mit seinem allgemein großen Lager der neuesten und feinsten Schmuckgegenstände eingetroffen ist. Dasselbe umfaßt u. A. echte Korallen, echte Granaten in Gold gefaßt, echt Jes, echt Bernstein, echt Eisenstein, echte Türkisen, echte Amethysten, echt Moabit, echte Gold- und Silberwaaren, massiv goldene Ringe und hunderte in dies Fach einschlagende Artikel.

Stand: große Bude wie stets nur gegenüber dem Hotel zur goldenen Sonne, an der Firma kenntlich.
Bis abends 10 Uhr bei prachtvoller Beleuchtung geöffnet.

Soolbad Fürstenthal bei Halle a/S.,

wohlt eine der besten Soolquellen besitzend, hält solche wegen ihrer auf die inneren Theile des menschlichen Organismus wunderbar heilsamen Wirkung bestens empfohlen. Desgl. werden alle Arten Bäder — mit eigenem, stark eisenhaltigen Wasserquell — und alle übrigen medicinischen Bäder nach Vorschrift lauber und sorgfältig verabfolgt. Außerdem sind sehr empfehlenswerth: Die Jelsch-Römischen, sowie die Dr. K. Frankeschen Soolbäder, welche nicht nur bei Gicht und rheumatischen Leiden, sondern auch noch bei vielen anderen Krankheiten, als: Wasserhust, Herzleiden, Nieren- oder Leberleiden sich auf das Günstigste bewährt haben.
Wohnungen zu soliden Preisen, event. im Badehaus selbst. [51659]

Zum Kinderfest

empfehlte die

Halle'sche Kleiderfabrik

von M. Goldstein,
Merseburg, Roßmarkt 6,

Knaben-Anzüge

für das Alter von 2 bis 8 Jahren
von 1,50 Mk. an.



Burschen-Anzüge

für das Alter von 9
bis 14 Jahren
von 3,00 Mk. an.



Ebenso empfehle zu
Fabrikpreisen,
billiger als jede
Concurrenz

Knaben-Hosen mit und ohne Leibchen, einzelne Blousen und Jackets.

Bestellungen nach Maß ohne Preiserhöhung.

Rabatt-Schein.

Gegen Rückgabe dieses Papiers ist jeder Käufer berechtigt, von der Kaufsumme sofort

5% Rabatt

in Abzug zu bringen.

M. Goldstein, Merseburg, Roßmarkt 6.

Hierzu eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Erste Ausgabe täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

N 144. Sonntag den 21. Juni. 1896.

Die zweite Verathung des bürgerlichen Gesetzbuchs

im Reichstage begann am Freitag mit einer zweifelhafte nicht uninteressanten Debatte über die von dem Abg. Richter beantragte Vertagung bis zum Herbst, die schließlich abgelehnt wurde. Zunächst machte Staatssecretär v. Bötticher den Ausstreunungen, als ob die Regierung den Schluss der Session beabsichtige — in welchem Falle die Vorarbeiten für die Novelle zur Strafsprossordnung ins Wasser fallen würden — ein Ende mit der Erklärung, falls die Hoffnung, das bürgerliche Gesetzbuch zu erledigen, sich erfülle, werde der Reichstanzler die Vertagung der Session in Vorschlag bringen. Abg. Richter hält die Vertagung nicht für so dringlich; überdies werde es nicht möglich sein, das Haus beschlussfähig zu erhalten. Dr. Lieber vom Centrum ließ durchblicken, daß es seiner Partei convenire, das Gesetzbuch selbst und die damit zusammenhängenden weiteren Gesetze noch durch diesen (unter dem Vorbehalt des Centrums stehenden) Reichstag zu erledigen, was nur möglich sei, wenn das Gesetzbuch vor der Vertagung zum Abschluss komme. Lieber kritisierte scharf die Ausdehnung der letzten Tage; u. a. zählte er eine lange Reihe von Mitgliedern auf, die gegen den Antrag auf namentliche Abstimmung über den Antrag Armin unterstützten, aber an der Abstimmung selbst nicht Theil genommen hätten. Für den Antrag Richter sprachen Frh. v. Mantuffel, Singer, der Welfe v. Hohenberg, der sich unter großer Heiterkeit des Hauses auf die Ansicht des Fürstlichen Bismarck berief, Dr. Wielhaben und der süddeutsche Volksparteiler Hausmann. Die Ausführungen des antisemitischen Redners wurden von den Frh. von Mantuffel u. Gen. mit lebhaftem Beifall begleitet. Gegen den Antrag sprachen außer Lieber und Spahn vom Centrum von Bennigsen (ntl.), v. Stumm, Richter, v. Dziembowski und v. Cury. Wiederholt wurde erklärt, daß eine Vergegenständlichung der Minorität nicht beabsichtigt sei. Bei der Abstimmung stellte sich heraus, daß auch ein Theil der frei. Volkspartei und ein größerer Theil der Sozialdemokraten für die alsbaldige Erledigung des Gesetzbuchs ist, so daß der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt wurde. Die Entscheidung in diesem Sinne ist auch deshalb von Wichtigkeit, weil durch die alsbaldige Erledigung des Gesetzbuchs der Agitation für eine Abänderung desselben in agrarischer und reactionärer Richtung vorgebeugt wird. Hoffentlich werden weitere Versuche, die Vertagung durch Distractionen zu fördern, nunmehr unterlassen werden. Die Hauptfrage ist freilich, daß das Haus beschlussfähig bleibt.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Das französische Ministerium ist plötzlich in einen Zwist mit dem Clerus hineingerathen, obwohl gerade das Cabinet Meline als „Herold“ verschrien war. Der Ministerath hatte beschlossen, den Erzbischof von Cambrai wegen Amtsverletzung vor den Staatsrath zu stellen. Anlaß dazu gaben die jüngsten Uebergriffe des Clerus bei den Fohnleichnamsumzügen, die der Erzbischof von Cambrai in einem Briefe ausdrücklich begibt hatte. Zugleich beschloß die Regierung, die Anzahlung der Gehälter jener Geistlichen auszuheben, welche trotz des von den Bürgermeistern erlassenen Verbots an den Umzügen theilgenommen haben. Der Vorschlag bildete Anfangs dieses Monats den Gegenstand einer Interpellation in der französischen Deputirtenkammer. Die Regierung trat damals dem Verlangen der radical-sozialistischen Opposition nach der sofortigen Maßregelung des Erzbischofs von Cambrai entgegen und erhielt dafür mit Hilfe der Monarchisten ein Vertrauensvotum. — Die Kammer beriet am Freitag den Gesetzentwurf, wonach Madagaskar zur französischen Colonie erklärt wird. Doumergue (Mad.) be-

kämpfte in längerer Rede den Gesetzentwurf. Des-tournelles fordert von der Regierung genaue Mittheilungen hierüber. Die Fortsetzung der Verathung findet am Sonnabend statt. — Auf Madagaskar haben die Franzosen andauernd mit der Niederwerfung von Aufständischen zu thun. Aus Tananarivo wird gemeldet, daß der Hauptmann Vordeauz das Dorf Mahanjau, wo sich eine Bande vorher verschanzt hatte, gestürmt habe. Darauf hätten sich dem General Dndri, der in dieser Gegend den Oberbefehl führt, die umliegenden Dörfer unterworfen. Am 24. Mai sei die Colonne in Massindray und Ambohidra angekommen, am 25. in Anosy-Be. Am 27. Mai sei die Colonne nach Mararintsoa zurückgekehrt, wo der General Dndri die umliegenden Dörfer besetzt und dort Lebensmittel vertheilt habe. Die Nordcolonne fahre in ihren Operationen fort und habe sich in verschiedene Abtheilungen gespalten, denen es bereits gelungen sei, die Zufluchtsstätten der Rebellen zu entdecken, welche an dem letzten Gemel der Europäer theilhaftig waren. Vor allem müßten Geldmittel bewilligt werden zum Baue guter Straßen und ein Expeditionscorps von wenigstens 10 000 Mann müsse unterhalten werden, damit fliegende Colonnen die Insel nach allen Richtungen durchstreifen könnten, und zwar müsse das alles so bald als möglich geschehen, damit



— In Nordost ermordet wird die Verhaftung 56 gegen welches die Wahl in Venetien Staats- nach einer ang hätten ange von meßungs- behelligt. habe kein geplanertr fruchtlicher Uebergriff atirt- gegangen. gegangen. die Urheber sollen zum ungung am Donnerstag führte der Deputirte Sallego aus Kuba heftige Klage darüber, daß die Vereinigten Staaten in der kubanischen Angelegenheit gegen die Interessen Spaniens conspirirten und erinnerte an die in dem Repräsentantenhaus in Washington geführte heftige Sprache gegen die Regentin und die Regierung. Der Minister des Auswärtigen rügte die Heftigkeit der Sprache Sallegos. Der Zwischenfall war damit erledigt. — An die Königin-Regentin von Spanien hat der Papst ein Schreiben gerichtet, in dem er den Wunsch ausdrückt, daß im kubanischen Feldzuge die spanischen Waffen siegen mögen. — Auf Kuba haben es die Spanier mit einem neuen Feind zu thun bekommen. In der Armeekorps herrscht die Ruhr, in einem einzigen Bataillon kamen 130 Fälle vor. — General Weyler erklärte einem Berichterstatter des „Herold“, das gelbe Fieber greife immer weiter um sich. Die spanischen Soldaten leiden furchtbar unter der Regenzeit. „Die meisten Soldaten sind blutjung und nicht an das Klima gewöhnt und das gelbe Fieber wird in ihren Reihen stark aufreuen. Die Militärbehörden haben nicht verachämmt, gut eingerichtete Hospitaler bauen zu

lassen, aber was nügen alle ärztlichen Vorkehrungen bei einer Fieberepidemie? Für die Aufständischen scheint das feuchte Wetter keine Schrecken zu besitzen. Einer sagte mir, jetzt wären vier neue Generale ihnen zu Hilfe gekommen: Juni, Juli, August und September. Ich fürchte, mein Infurgentenfreund hat ganz Recht, daß die spanischen Truppen in den nächsten Monaten furchtbare Verluste erleiden werden.“

Türkei. Ueber die Wirren auf Kreta theilte im englischen Unterhause der Parlamentsuntersecretär des Aeußeren Curzon mit, der britische Consul auf Kreta habe berichtet, daß von türkischen Soldaten 3 Kirchen entweiht worden seien, jedoch sei in dem Berichte nicht angegeben, in welcher Gegend diese Kirchen sich befänden. Die Vertreter der Großmächte in Konstantinopel seien energisch bemüht, die türkische Regierung zu den erforderlichen Schritten zur Herstellung der Ordnung und zur Verhinderung weiterer Conflicte auf Kreta zu veranlassen. — Nach einer Depesche aus Cerigo sind tretensische Flüchtlinge in Antikythera eingetroffen, welche von neuen Mezeleien und Brandstiftungen der Türken in den Provinzen Kifamo und Rhodona berichten. 500 Apoloniozen mit einigen Spahakiozen unter dem Oberbefehl von Papamelelos sind den Christen in Kifamo zu Hilfe gekommen. Der Mangel an Lebensmitteln und Munition macht die Lage der Christen äußerst kritisch. — Die armenischen Unruhen in Wan stellen sich nach weiteren Meldungen als ernster heraus, als nach der ersten türkischen offiziellen Meldung anzunehmen war. Die Zahl der Opfer ist bedeutend größer als 50, wie in der offiziellen Depesche angegeben wurde. Die Verhinderung der in den armenischen Häusern verübten Gewaltthaten erwies sich in der weitausgehendsten Stadt als sehr schwierig. Die Waffen, welche bei den Armeniern vorgefunden wurden, sind von persischer oder russischer Herkunft. Der armenische Bischof von Wan hatte vor Kurzem den Wai auf die bedenkliche Stimmung unter der mohamedanischen Bevölkerung aufmerksam gemacht und Befürchtungen wegen des Ausbruches von Unruhen Ausdruck gegeben. — Auch aus anderen Orten liegen beunruhigende Stimmungsberichte vor. Es herrscht die nicht unbegründete Sorge, daß die Nachrichten von den Vorgängen in Wan auch andernwärts die Leidenschaften wieder zum Ausbruch kommen lassen könnten. Die Hoforte hat den strengen Befehl ertheilt, die Samidje-Regimenter zu veranlassen, ihre Garnisonorte nicht zu verlassen. — Nach Meldung des englischen Consulats in Wan sind die dortigen Unruhen durch die ausländische Bewegung der Armenier hervorgerufen. Bei diesem Aufstande sind auch türkische Soldaten umgekommen. — Von den Zuständen in Armenien entrollt eine Zuchrift an die „Kön. Volkstg.“ aus Aleppo folgendes düstere Bild: „Es ist zu entsetzlich, das Elend, das rings um uns herum herrscht, zu schildern! Was dem Tode entgangen ist, hat entweder Türke werden müssen oder hat sich durch hohen Schnee geflüchtet; der Kleider beraubt und ohne Nahrung wurden die Armen doch eine Beute des Todes. Noch täglich werden Gefangene auf öffentlichen Plätzen meistbietend verkauft! Kleine Mädchen werden mit 20 Pf., Jungfrauen und Frauen bis zu 20 Mk. bezahlt. Wie ist ein Volk so gramam, so systematisch verfolgt und ausgerottet worden, wie diese armen Armenier. Um Aleppo herum ist keine Stadt, kein Dorf, wo nicht Mezeleien stattgefunden. Die Bazare in Aleppo sind mit Mäanderwaaren gefüllt, kostbare Teppiche, ja sogar Kirchengefäße werden unter dem Hohnlachen der Türken zu Spottpreisen verkauft. Die unglücklichen Frauen und Kinder kommen schaarenweise und stehen um Kleidung und Brot. Eine Frau, die wohlhabend war, deren Mann und Schuhe man erschlagen hatte, stand man mit ihren 5 kleinen Mädchen, mit einer Strohmatte halb bedeckt, im Schnee